

Merseburger Kreisblatt



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auszügen 1,20 M., in den Ausgabeblättern 1 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Postgebühren 1,80 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — **Sperrkunde** der Redaktion abends von 8 1/2 bis 7 Uhr — **Telephon** Nr. 274.

Wissensgebäude: Für die halbjährigen Korpus gele oder deren Raum 20 Pf., für Periodische in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. **Witzten** und **Bekannt** einzelntelbes Infratentels 40 Pf. — **Sämtliche** Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. — **Telephon** Nr. 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Nützliches Organ des Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Die Redaktionen verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg

Der Nachdruck des amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 132.

Dienstag, den 9. Juni 1914.

154. Jahrgang

Das Herzogspaar von Braunschweig in München.

Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig sind am Sonnabend vormittag zu ihrem Antrittsbesuch am bayerischen Hofe in München eingetroffen. Am Bahnhof fand der übliche feierliche Empfang statt. Mit König Ludwig und der Prinzessin Franz, welche die noch immer unspätliche Königin vertrat, hatten sich die sämtlichen Prinzen und die Spitzen der Behörden eingefunden. Auch das ganze Offizierskorps des ersten schweren Reiter-Regiments hatte sich am Bahnhof versammelt. Nach der Vorstellung des Gefolges erfolgte der Einzug in die besagte Stadt. Der König fuhr mit dem Herzog, der die Uniform des ersten bayerischen schweren Reiter-Regiments trug, und der Prinzessin Franz mit der Herzogin in vierpännigen Galawagen. Die überaus herzlichen Huldigungen des Publikums, das schon geraume Zeit vorher die Einzugsstraßen dicht besetzt hielt, bewiesen, welcher Sympathien sich das junge Paar, und besonders die Herzogin persönlich und als Tochter des Kaisers erfreut. Auch die Willkommensgrüße der Presse sind auf denselben warmen Ton gefolgt.

In der Residenz empfing die Königin mit den Prinzessinnen das Herzogspaar. Um 1 Uhr fand ein Familienfrühstück statt. Darauf stattete das Herzogspaar im Wittelsbacher Palais Besuche ab. Von dort aus fuhren der König mit dem Herzog und die Königin mit der Herzogin zum Rotokönigstempel im Nymphenburger Schlosspark. Um 6 Uhr gaben Prinzessin Arnulf und ihr Sohn Heinrich eine Tafel. Für den Abend war eine Festvorstellung im Residenztheater vorgesehen. Mit dem Herzogspaar ist auch der kleine Erbprinz von Braunschweig angekommen, der in das Palaishotel gebracht wurde. Der König und die Königin haben bald nach der Ankunft des braunschweigischen Herzogspaares dem Kaiser und der Kaiserin nach dem Neuen Palais in Potsdam telegraphisch ihre Freude über den Besuch der Tochter des Kaiserpaars und ihres Gemahls zum Ausdruck gebracht.

Ein Ministerium Delcassé.

Merseburg, 8. Juni.

Biviani hat ein Kabinett nicht zustande gebracht, nun ist Herr Delcassé dazu ausersehen. Auf ihn hofft die Kriegspartei, er hat sich vom Professor der Mathematik zum Diplomaten entwickelt und ist ein eifriger Förderer der unweitentgen Freundschaft mit Russland. Deutschland ist auf der Hut. Delcassé möchte am liebsten morgen losgeschlagen. — Es liegen nachstehende Meldungen vor:

Paris, 6. Juni. Der Präsident der Republik, Poincaré, will, nachdem Biviani die Kabinettsbildung abgelehnt hat, die Ministerkrise so rasch wie möglich zur Lösung bringen und hat deshalb seine für morgen beabsichtigte Reise nach Rouen aufgegeben. Er hat sich heute nachmittags zunächst an Deschanel gewandt, der jedoch dem Präsidenten seine Mitwirkung verweigert hat. Auf die Frage Poincarés, ob er bereit sei, die Bildung des Ministeriums zu übernehmen, erwiderte er, er halte es für seine Pflicht, den Vorschlag in der Kammer, den er dem Vertrauen von 411 Deputierten verschiedener Richtung verdanke, weiter zu führen. Sodann wurde Delcassé ins Gespräch berufen, der jedoch wegen einer leichten Unpäßlichkeit seinen Besuch auf morgen verschoob. Als sicher gilt, daß Poincaré, dem Vorschlag des Kammerpräsidenten Deschanel entsprechend, Delcassé aufordern werde, die Kabinettsbildung zu versuchen. Der sehnlichste Wunsch des Staatsoberhauptes wäre, daß das künftige Kabinett aus Vertretern aller republikanisch gesinnten Gruppen mit Ausschluß der Sozialisten sich zusammensetze, in der Armeefrage eine ganz entschiedene Sprache führe und den Gallischen Entkommensteuertour nach den Wünschen der französischen Handelskammern umforme. Der französischen Gefolgschaft, nach jeder Niederlage „Verrat“ durch die Gassen zu rufen, ist auch Biviani treu geblieben. In mehreren Unterredungen und Berichten der Presse hatte, beifolgende er einige von ihm zur Mitwirkung berufene Kollegen, ihn unter dem direkten Einflusse des unerbittlichen Haffers Combes im Stiche gelassen und dadurch das Scheitern seiner Mission herbeigeführt zu haben. Die Bildung eines Kabinetts Delcassé, Barthou, Millerand, Peytral mit Bourgeois und Ribot als Mitarbeiter hätte nach den im Gespräch vorherrschenden Anschauungen den großen Vorteil, den russischen Beklemmungen sofort ein Ziel zu setzen, überdies aber volle Klarheit über das Stimmverhältnis der Volksvertretung in der Armeefrage zu schaffen.

Ausland.

Durazzo, 6. Juni. Die Verhaftung der beiden italienischen Agenten, des Obersten Maurizio und des Professors Chinigo, erfolgte auf Grund des Belagerungszustandes durch holländische Offiziere. Sie wechselten Lichtsignale mit den Rebellen aus einem vom Postdirektor Alessio bewohnten Hause in Durazzo mit einem Gebäude im Gebiete der Auffindischen mit Hilfe einer Lampe. Als abends wieder Lichtsignale ausgetauscht wurden, schritten die Offiziere zur Durchsuchung des Hauses und zur Festnahme Maurizio und Chinigo. Durch die beschlagnahmten Schriftstücke sind beide schwer kompromittiert. Bei dem Verhör durch den Platzkommandanten Durazzo, Oberst Thomson, wurde der gegebene Verdict bestätigt. Der Oberst verteilte in Anbetracht des belastenden Materials die Freilassung der Verhafteten, die von dem italienischen Gesandten Monti gefordert wurde. Erst auf Verbot des Fürsten wurden sie gegen Ehrenwort, daß sie sich zur Verfügung der holländischen Offiziere halten würden, in Freiheit gesetzt. Die beschlagnahmten Papiere bilden den Gegenstand einer strengen Untersuchung. Anderen bekannten Agenten, die in die Affäre verwickelt sind, gelang es, zu flüchten.

Durazzo, 6. Juni. Sofort nach Verhängung des Belagerungszustandes wurden drei Batterien zu je 12 Gebirgseschützen schußfertig gemacht und gegen die Höhen vor Durazzo gerichtet, welche von den Rebellen besetzt sind. Man hofft, daß 1000 oder 2000 Mann guter Schulung genügen werden, den Widerstand der Rebellen zu brechen und ganz Mittelalbanien zu unterwerfen.

Wien, 6. Juni. Die „Militärische Rundschau“ meldet: Wie in gut unterrichteten politischen Kreisen verlautet, schieben gegenwärtig zwischen den Kabinetten von Wien und Rom Verhandlungen, die die Abberufung der Gesandten der beiden verbündeten Adriamächte in Albanien, der Herren von Löwenthal und des Barons Altiotti, und ihre Ersetzung durch andere Persönlichkeiten zum Ziele haben. Im Prinzip soll eine Einigung über diese Maßnahme zwischen den Regierungen bereits erzielt worden sein, nur über den Zeitpunkt der gleichzeitigen Abberufung ist noch keine Entscheidung getroffen.

Wien, 6. Juni. Das auf unterrichtete „Grazzer Volksblatt“ meldet aus Dibra, daß von der albanischen Grenze Kanonendonner und starkes Geschwetter hörbar sei. Die katholischen Albaner flüchteten auf serbisches Gebiet, da die austriachischen ihre Dörfer vernichteten. Ein zweiseitiger blutiger Kampf hat bei Titkosteta stattgefunden, wobei die Reglementstruppen unterlagen. In Mittelalbanien sind Hungersnot, Typhus und Cholera ausgebrochen. Die austriachischen konzentrieren sich zum Vormarsch auf Durazzo. Serbien trifft umfassende Vorbereitungen. Zur Verärgerung der albanischen Grenzbevölkerung sind vier Regimenter des ersten und zweiten Aufgebots bereits mobilisiert worden. Wie verlautet, soll die ganze Morawa-Division in Stärke von 40 000 Mann bereit stehen.

Die Sufragetten.

London, 6. Juni. Ein unbewohntes Haus in Tylers Green (Grafschaft Buckingham) wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. In der Nähe der Brandstätte wurden eine große mit Paraffin gefüllte Flasche, mit Petroleum getränkte Matte und Schriften der Frauenrechtlerinnen vorgefunden.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten besuchten heute vormittag den Gottesdienst in den Konmuns und wohnten nachmittags der Regatta in Grünau bei.

Weslau, 6. Juni. Der Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Königsberg 2, Rabiau-Weslau, Rittergutsbesitzer Dietrich a. D. von Maslow, ist nach längerem Leiden heute früh im Alter von 70 Jahren gestorben.

München, 6. Juni. Die Kammer der Abgeordneten nahm einstimmig einen Gesetzentwurf betreffend die Erhebung eines Zuschlages von 25% zur Reichserbschaftsteuer an. Das Gesetz hat rückwirkende Kraft bis 1. Januar 1914. Es wird davon eine Einnahme von 1 700 000 M. erwartet.

Luffschiffahrt.

Leipzig, 7. Juni. Das Zepplin-Passagierluffschiff „Sachsen“ wird am Dienstag (9. Juni) nach Bremen fahren, und zwar zu Ehren des Grafen von Zeppelin, der an diesem Tage die Taufe eines Ozondampfers auf seinen Namen vollziehen wird. Die „Sachsen“ wird zu dieser Feier über dem Dampfer kreuzen und alsdann eine Fahrt über die Nordsee unternehmen.

Diese sehr interessante Fahrt wird zum Selbstkostenpreis ausgeführt, da sie als eine Ehrung des Grafen gedacht ist, und kostet bei einer Fahrdauer von 12—14 Stunden 300 M. pro Person. An weiteren Fernfahrten ist am 28. Juni eine Fahrt nach Bielefeld geplant, während Anfang Juli (das Datum steht noch nicht fest) zur Ausstellung nach Walmö, Schweden, gefahren werden soll.

Bemerktes.

Dresden, 7. Juni. Der seit drei Jahren in Dresden im Ruhestand lebende frühere Landgerichtspräsident in Alsenburg, Dr. Arthur Hartmann, wurde heute vormittag in der Badewanne liegend tot aufgefunden. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob ein Unglück durch Gasvergiftung vorliegt oder ob ein Herzschlag dem Leben des 65jährigen Mannes ein Ende gemacht hat.

Regensburg, 7. Juni. Hier wurde der praktische Arzt Dr. Bögel unter dem bringen Verdict verhaftet, daß er sich eines Verbrochens wider das lebende Leben schuldig gemacht habe. In der gleichen Sache wurde die Hebamme Jeller verhaftet.

Roth, 7. Juni. Heute morgen 6 Uhr wurde im inneren Hofe des Landgerichts zu Güttnau (Merkensburg) die Hinrichtung des Rärbers Schmiedegesellen Karl Koch aus Bfisch bei Hagenau durch den Schärfrichter Engelhardt aus Waddeburg vollzogen. Koch hat, wie erinnerlich sein dürfte, am 7. September vorigen Jahres in der Stadt Wulberhof seine Geliebte Marie Jambberger aus Ludenwalde, die mit einem fahrenden Zirkus reiste, ermordet.

Eger, 8. Juni. Am 10. Februar dieses Jahres verstand man in dem Dorfe Wolfrich der acht Jahre alte Schullehrer Joseph Ehrenberger. Alle Nachforschungen nach ihm blieben erfolglos, bis man jetzt den bereits stark verwesten Leichnam des Kindes im Walde auffand. Unter dem Verdict, das Verbrechen verübt zu haben, wurde nun der Vater des Knaben, der Häusler Joseph Ehrenberger, verhaftet. Er gestand zu seinen Sohn ermordet zu haben; als Grund gab er an, daß ihn seine Geliebte Josepha Kriz nach dem ehelichen Tode, wenn er den Knaben aus dem Wege räume, auch Josepha Kriz würde verheiraten.

Automobil-Chronik.

Tübingen, 7. Juni. Auf der Staatsstraße Tübingen—Rottenburg fuhr Freitag nachmittag ein Rennwagen der Pariser Automobilfabrik Darracq, der sich mit einem zweiten Rennwagen auf einer Probefahrt von Paris nach Wien befand, infolge der großen Staubentwicklung des vorausfahrenden Wagens in den Straßengruben, wobei sich das Automobil überschlug. Der Lenker des Autos wurde zu Tode gedrückt. Der Kraftwagen ist vollständig zertümmert.

Provinz und Umgegend.

Zum 50jährigen Jubiläum der Landchaft der Provinz Sachsen fand am Sonnabend im Festsalle der „Loge zu den drei Dejen“ ein Festakt statt. An der Feier nahmen u. a. teil: der Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer, Hausminister von Bethel, Unterstaatssekretär Küster, Oberpräsident von Hegel, Regierungsrat Müllerscheidt von Wilsdorf, Landeshauptmann Freiherr von Wilmsdorf, Regierungspräsident von Gersdorff, Oberbürgermeister Dr. Rine, Universitätsrektor Geheimrat Professor Rattenbach, Hofmarschall Baron von Trotha, der Präsident der Landwirtschaftskammer Graf von Wartensleben, Verghauptmann Scharf, Konfistorialpräsident von Dömmiger, Hauptreferendardirektor von Kröcher, Landeshauptmann Freiherr von Wilmsdorf als Vorsitzender des Landchaftsausschusses begrüßte die Festteilnehmer. Generallandchaftsdirektor Dr. Freiherr von Güntedebach so dann einen Überblick über die Geschichte der Landchaftlichen Bank unserer Provinz. Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer überbrachte die Glückwünsche der Staatsregierung und übergab der Direktion im Namen des Kaisers und Königs ein Bild des Monarchen als Wandschmuck. Er teilte mit, daß der König eine Anzahl Männer, die sich um die Entwicklung der Landchaft besonders verdient gemacht haben, mit Ordensauszeichnungen bedacht habe.

Sofales.

Merseburg, 8. Juni.

In eigener Sache. Man verbreitet mehrfach das Gerücht, das im 154. Jahrgange erscheinende „Merseburger Kreisblatt“ werde demnächst eingehen. Das Gerücht ist falsch! Das Kreisblatt erscheint vielmehr als Organ des königlichen Landratsamts und anderer Behörden jeßemal wöchentlch weiter. Der Verlag des Blattes wird vom 1. Juli cr. an in andere Hände übergehen.

Berichtigung. In voriger Nummer war gefagt worden, die — inzwißten im Schloß Friedrichshof eingetroffene — Königin der Sellenen sei bekanntlich eine Schwester des Prinzen Friedrich Karl von Hessen. Es sollte natürlich heißen: Eine Schwester der Gemahlin des Prinzen Friedrich Karl von Hessen.

Vom Schloß Schkopau. Die Prinzessinbräut von Merseburg-Büdinger trifft morgen in Schkopau zum Besuch der Familie von Trotha ein.

* Die Provinzialsynode der Provinz Sachsen tritt zu ihrer 14. ordentlichen Tagung am 17. Oktober in Merseburg zusammen. Die Provinzialsynode, die alle drei Jahre tagt, geht aus den Kreis- bzw. den Wahlkörpern hervor. Sie würde zu groß werden, wenn jede einzelne Kreisynode für sich Vertreter dazu entsenden sollte; es werden deshalb aus den etwa 90 Kreisynoden unserer Provinz 40 Wahl- oder Bezirkskörper gebildet (also immer 2-3 Synoden vereinigt). Jede dieser Wahlkörper soll abordnen: 1. einen im Amte stehenden Geistlichen, 2. einen im Gemeinde- oder Synodalbereich stehenden Laien. Außerdem wählen die an Seelenszahl stärkeren Wahlkörper noch einen dritten Deputierten aus den angehenden, kirchlich erfahrenen und verdienten Männern der Provinz (ob Geistlichen oder Laien). Dazu kommen noch eine Anzahl königlich Ernannter, die nicht über ein Sechstel der Synode betragen dürfen; ferner ein Professor der Theologie aus Halle. Der Vorstand besteht aus einem Präses und 6 Beisitzern, die aus den Geistlichen und Weltlichen zu gleichen Teilen gewählt werden. Dieser Vorstand hat auch Sitz und Stimme im Konfessorium zu Magdeburg, wenn es sich um Ernennung von Superintendenten und Konfessoriaten oder um Disziplinarangelegenheiten handelt. Die Provinzialsynode ist die wichtigste Instanz, die die zu erlässenden Kirchengesetze — vor der Generalversammlung hat; sie beschließt über kirchliche Ordnungen, die für die Provinz gelten, und über Anträge mangelhafter Art, die das kirchentliche Leben der Provinz betreffen, oftmals angelegt durch die Kreisynoden. Sie kann ferner Kollekten für die Provinz genehmigen und hat das Recht einer Hauskollekte für bedürftige Gemeinden mit der Verteilung derselben. In ihrer Verwaltung steht der Fonds aus dem Verkauf des Provinzialgefängnisbuchs, das von ihr herausgegeben ist; derselbe wird wieder zum Nutzen des kirchlichen Lebens in der Provinz verwendet. Sie läßt sich durch Abgeordnete bei den Kandidatenprüfungen vertreten und wählt endlich die Deputierten zur Generalversammlung.

* Die Obsterntausichten. Die Obstnachweiskstelle der Landwirtschaftskammer, die ihre Tätigkeit wieder aufgenommen hat, berichtet über die Obsterntausichten auf Grund eingezogener Berichte aus der Provinz. Nach diesen Berichten und unter Berücksichtigung der Berichtsorte für den Obsthandel werden sich die Ernteaussichten in der Provinz Sachsen wie folgt gestalten: Eine nur bedingende bis knappe Ernte ist zu erwarten bei Zwetschen, Pflaumen und Walnüssen, eine gute bis bedingende bei Aprikosen, Birnen, Äpfeln und Quitten, und gute, teilweise fast sehr gute, bei Süßkirschen, Sauerkirschen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Erdbeeren und Himbeeren.

Selbstmord. Ein junges Mädchen, etwa 16 Jahre alt, ist gestern unweit der früher Lufzischen Badeanstalt in selbstmörderischer Absicht in die Saale gegangen. Man hielt ihr einen Stock hin, um sie ans Land ziehen zu können, doch verschmähte sie die Hilfe. Mäheres über die Persönlichkeit und die sonstigen Verhältnisse ist nicht bekannt.

Trinitatskonzert im Dom. „Geh aus, mein Herz, und suche Freud zu dieser schönen Frühlingzeit an meines Gottes Gaben“ — das mochte gestern wohl für Manchem Anlaß gewesen sein, die herrlich prägnante Natur aufzufinden, die sich der Schönheit der Klänge zu erwehren. Herzliche Freunde und Erbauung aber fanden auch diejenigen, die der Musikaufführung des Merseburger Bachvereins im Dom bewohnten, welche der Domchorleiter Herr Berger unter Mitwirkung berufener auswärtiger Musikantender Stadt und Umgebung veranstaltet hatte. Um es kurz zu fassen: Der künstlerische Erfolg dieses Trinitatskonzerts war ein prägnanter; und wenn vielleicht auch mancher den herrlichen Tonhöfungen des Meisters Joh. Seb. Bach, die durchweg vortrefflich vorgelesen wurden, wegen der ihnen im Wohnenden Schwierigkeiten kaum zu folgen vermochte, so wird doch die durch kunstvollen Vortrag erzielte Wirkung ganz gewiß eine tiefergehende gewesen sein. Wem gebührt nun die Palme des Sieges? Was soll man sagen von den feinen Vorträgen der Alt- und Sopranarien, mit denen Frau Marie Schlegler und Frau Ingeborg Rietmann aus Leipzig das Gemüt ergreifen, wie soll man den Eindruck schildern, den der Bachverein zusammen mit dem Gymnasialchor erzielte durch den überwältigenden, in der Tat prägnanten Vortrag der Mendelssohnischen Kompositionen des 100. und 43. Psalm: „Laudet dem Herrn, alle Welt“ und „Richte mich Gott“ erzielte, wie kam man zum Ausdruck bringen, daß die Herren, welche ihren Violinen so wunderbare Töne entlockten, einen wesentlichen Anteil an dem Erfolge hatten, — endlich, welche Worte des Dankes soll man finden für den Veranstalter des Konzerts, Herrn Berger und seinen treuen Mitarbeiter, Domorganist Edmund? Wieviel an Fleiß und Mühe und aufopfernder Tätigkeit trat hier in herrlichstem Erfolge zutage! Allen Mitwirkenden sei aufrichtiger Dank ausgesprochen; dem Bachverein aber und seinem unentwegt tätigen Dirigenten wünschen wir für die Zukunft dreifach heil! Und wenn in unserem alterwürdigen Dome wiederum durch solche Darbietungen die Herzen höher gestimmt werden, so wollen wir an den Schlußchor denken, der ausklang in die Worte: Wen Gottes Geist befeht, wenn Gottes Wort erregt, wenn Gottes Gnade fromm in seinem Herzen heget, der stimme mit uns ein und preise Gottes Treu, sie ist in diesem Fest und alle Morgen neu!

„Ivool“-Theater. Gestern abend wurde die komische Oper von Adam: „Der Postillon von Longjumeau“ gespielt. Der Saal war gut besetzt und es ist erfreulich, von einer Vorstellung berichten zu können, die in jeder Weise auf der Höhe stand und die uns auf Grund ihrer Artung in ein großstädtisches Opernhaus versetzte. Die Oper ist alt, aber ungemein ansprechend in ihren Melodien und ihrer Handlung. Longjumeau ist ein Ort von etwa 2000 Seelen, 20 Kilometer südlich von Versailles gelegen, und als 1870 ein preussischer Militärarzt durch das Städtchen fuhr und das Originalschiff mit dem Bildnis Chaperlous am Wirtshaus erblickte, ließ er es durch den Rauscher kurzerhand herunter holen und spannte es aus. Ho, ho, ho, wie schön war so der Postillon von Longjumeau. Nun konnten die Franzosen sich auch einmal über Bilderraub beklagen, den einst Napoleon professionell betrieb. Die Oper wird zum Genuß, wenn die beiden Rollen des Postillons und seiner jungen Frau

gut besetzt sind. Das war gestern abend der Fall, der Tenorist Herr Horst, beherrscht die ganze Vorstellung. Wir haben seit Jahren in Merseburg einen so guten Tenoristen nicht gehabt, er hat Metall in der Stimme, die wohlklingend ist und auch im Falset den Wohlklang nicht verliert. Auch seine Partnerin, Fräulein Pagenstecher, wußte die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu fesseln und als Künstlerin sowohl durch ihren Gesang, wie durch ihr Spiel voll auf zu betriebligen. Das Ende der Vorstellung glanz erfuhr, Wärme andererseits, das Ende kam zu früh. Noch sei Herr Direktor Ehardt als Dorfschmid lobend erwähnt. Der Pianist, der gleichzeitig dirigierte, zeigte sich ebenso gewandt als Dirigent, wie tüchtig als Klavierpieler, und die übrigen Instrumente taten das ihrige. — Der Besuch war, wie bemerkt, recht gut. Es ist aber dringend wünschenswert, daß er so bleibt, denn solche Vorstellungen, wie die gestrige war, gehören zu Kunstgenüssen, wie wir sie in Merseburg nicht alle Tage haben. Möchten die Bestrebungen der Direktion und der Mitwirkenden beim Publikum die gebührende Würdigung finden!

Erkrappter Schwindler. Vorgefunden, Sonnabend, nachmittags erschien bei einem hiesigen Geschäftsinhaber ein Junge mit einem Brief, unterschrieben mit dem Namen einer Firma eines Zigarrengeheißes, worin um 60 M. gebeten wurde, welche am Sonntag früh zurückgezahlt werden sollten; für die Gefälligkeit war eine Kiste Zigarren als Geschenk angeboten. Der Geschäftsinhaber telephonierte an das betreffende Zigarrengeheiß, wodurch der Schwindler sofort erkannt wurde. Nun wurde die Polizei angerufen, welche sofort erschien. Der Schwindler wartete während der Zeit auf dem Markt, bis der Junge zurückkam und wurde sofort verhaftet.

Von den Merseburger Fischern und ihrer Fahne zum 50-jährigen Jubiläum der Fischervereinigung.
Von Arthur Schwidert.

1. Aus dem reichen Altersschaf der Fischervereinigung Merseburg ist im folgenden das wesentlichste zusammengefaßt; wo nichts hinzugefügt, ist es in der Annunziationsliste vorhanden:
- 1503 Vertrag vom Bischof Thilo von Merseburg mit dem Weisener Pfarrer Anthon Ritter Hansen von Werber über die Fischerei auf dem Saalestrom zwischen Merseburg und Weisenerfels, Montag nach Exaltacionis Crucis (14. September) 1503. Diese Urkunde wiederholt und bestätigt Freitag nach Kreuzerhöhung (14. September) 1546 der Stiftsadministrator Herzog August auf Pergamenturkunde mit anhängendem großen Siegel in rotem Wachs. Es ist das sächsische Herzogswappen, in das das Merseburgische Stiftsrecht aufgenommen ist, mit der Unterschrift: Augustus Dei Gratia Dux Saxoniae etc. Administrator Merseburgensis.
1517. Fischpreise. Domkapitelarchiv, Merseburg.
1545. Streit mit Kunz Kreutzer in Keuchberg.
1562. Urkunde vom Kurfürst August Herzog zu Sachsen in Vormundschaft seines Sohnes, des Administrators des Stifts Merseburg Alexander Herzog zu Sachsen vom 1. April 1562 über die mit Konsens des Merseburger Domkapitel dem Kammerherrn und Stallmeister Thilo von Trotha auf Schtopau verleihe Fischerei in der Luppe und Saale für das Rittergut Schtopau.
1570. Über Fischverkauf. Ratsarchiv, Merseburg.
1572. 26. August. Artikel der Innung. Provinzialarchiv, Magdeburg.
1572. Kurfürstliches Verbot des Ausschneidens der „Zehen“ etc. „Zehen“; Neggebüß; sie sollen im Wald nicht abgeschnitten werden.
1578. 13. August. Innungsartikel. Magdeburger Archiv.
1592. Klage gegen Hans von Frankleben zu Delitz wegen Sonntags- und Feiertagsverletzung.
1594. Fischerei auf der Saale Merseburg bis Halle.
1600. Fischverordnung vom 16. Juni 1600 vom Stiftsadministrator Herzog Johann Georg, der 1611 Kurfürst ward.
- 1605 und 1608. Klage gegen Halle.
- 1611 und 1612. Fischverordnung.
1613. Vertrag mit den Halleischen Fischern vom 15. März 1613; es ist unklar, mit „verbotnem Gezeuge“ zu arbeiten und „uns auf beyden Theilen daß Brodt vor dem Maule wegnehmen“.
1638. Fischverordnung. Domkapitelarchiv, Merseburg.
1647. Gift vom Kurfürst Johann Georg am 8. Februar 1647 über den Streit mit den Weisener Fischern.
1661. Ordnung der Fischer in Halle vom 1. August 1661 vom postulierten Administrator des Primat- und Erzstifts Magdeburg August Herzog von Sachsen.
1670. Merseburger Fischverordnung vom 9. Februar 1670 vom postulierten Administrator des Stifts Merseburg Christian Herzog zu Sachsen.
1678. 19. Oktober. Innungsartikel vom Herzog Christian.
1685. Fischerer in der Kleinen Saale. In der Sammlung von Kammerherr Augustus Just. Band 2, 3, 83. 3075 Bild ist an dem Feller der Kangel gegenüber im Dom. + 1776.
1713. Innungsartikel vom postulierten Administrator des Stifts Merseburg Moritz Wilhelm Herzog zu Sachsen nebst Ausschreiben des Fischerhandwerks de dato Neumarkt vor Merseburg den 15. Juli 1713, worin auch wieder bezeugt ist die Rechtshame der Fischerei auf dem Saalestrom von Merseburg bis Weisenerfels und von Merseburg bis Halle.
1647. Kleinortbeher Vertrag vom 15. August 1647. Andreas Lumpen betreffend; aufgenommen und beglaubigt Neumarkt vor Merseburg den 26. November 1735 von Christian Staffelsstein Notarius publicus Coscaurus.
- Im übrigen aus dem 18. Jahrhundert viele Aktenstücke über Meister und Lehrlinge, Teilschifer, Geselle, Erlasse, Verträge, Instruktionen, Strafrecht, Zeugnisse, etc. und „Ährer Cur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen Mandat die General-Innungs-Actia für Künftler, Professionisten und Handwerker gegeben zu Dresden am 8. Januarii 1780 Friedrich August“, gegengezeichnet vom Minister Carl Abraham Freyherr von Frisch, dessen Familie mit dem Rittergut Godulla zu den Merseburgischen Stiftsständen gehört.
- Insonderheit seien erwähnt die schön ausgestatteten Ge-

burtsbriefe, die zur Aufnahme in die Innung erforderlich waren, zum Beweis der ehelichen Geburt, der nicht wünschenden Geburt und daß er nicht mit Leibeigenschaft verbunden sei.

Es sind drei solche Geburtsbriefe in der Annunziationsliste vorhanden. Der eine ist ausgefertigt auf Pergamenturkunde für Johann Jacob Lehmann vom Rat der Residenzstadt Dresden am 18. Februar 1682. Der andere Geburtsbrief, dessen interessanteres der Pergamenturkunde anhängendes großes Amisiegel bereits oben besprochen ist, ist ausgefertigt von der Gemeinde Neumarkt vor Merseburg am 24. April 1697 für Gottfried Henniger, worin bezeugt ist, daß seine Eltern „Michael Henniger, Bürger und Fischer allhier im Neumarkt, mit demmahls Junger Urthum, Themar Ziegler, weyland Nachbars und Anwohners zu Raffnig eheliche Tochter nach gewöhnlichen Dreß-Sonntäglichen Aufgebote Anno 1676 am 2. Mai öffentlich zur Kirche und priesterliche Copulation in den hiesigen allhier zu St. Thoma durch priesterliche Copulation in den hiesigen Ehestand eingekempt und er von Christlichen und Ehrlichen Eltern im Neumarkt allhier vor Merseburg aus einem reinen teutschen und unbekantem Ehepaar am 25. August Anno 1679 auf die Welt geboren, auch darauf inbald des Taufbuchs am 28. einbuden in der Kirche im gedachten Neumarkt vom Pfarrer Herrn Tobias Hildebranden getauft“. Sodann wird Gottfried Henniger mit seiner Ehrlichen und Ehelichen Geburt wie auch seiner und seiner Eltern guten Verhaltens insonderheit dem Schuster-Handwerk in ihre Kunst empfohlen. Es scheint also dieser Merseburger Fischerjohann sich ursprünglich für das Schuhmacherhandwerk entschieden zu haben, dann aber doch Fischer geworden zu sein, sonst würde wohl kein Geburtsbrief nicht in der Fischerinnungsliste sein. Unterschrieben ist dieser Geburtsbrief vom 24. April 1697 von Christian Christ Trautmann Amt-Schultheiß und Andreas Bod p. t. regierender Bürgermeister. (Fortsetzung folgt.)

Führer durch Merseburg.

Man wird dem Verkehrsverein und dem Verfasser, Herrn Dr. Taube, in gleicher Weise dankbar sein müssen, daß sie kürzlich mit einem „Führer“ vor die Öffentlichkeit getreten sind, auf der andern Seite hat die letztere ein Anrecht darauf, daß die darin gemachten Angaben auch zutreffend sind, weil es sich nicht um ein für den Tag berechnetes Druckwerk handelt, sondern um ein solches, das für die Dauer, besonders dem Fremden ein wertvoller Führer sein soll. Deshalb mögen einige Unrichtigkeiten, resp. Ungenauigkeiten richtig gestellt werden.

Auf Seite 4 heißt es: „Eine direkte Bahn nach Leipzig über Jösch und Leutzsch ist vom Landtag bereits bewilligt und steht vor der Ausführung“. Ach, wenns doch wahr wäre! Zunächst handelt es sich nur um die Strecke bis Jösch, für die allerdings der preussische Landtag die Mittel bereits bewilligt hat. Der kürzlich von hier verlegte königliche Eisenbahnbaumeister Sauerwald hat in dessen das Projekt erheblich erweitert und umgestaltet und dieses neue Projekt ist bisher vom Landtage noch nicht bewilligt worden. Die Fertigstellung der Strecke nach Jösch vorausgesetzt, würde dann die weitere Frage auftauchen, ob die Bahn bis Leipzig weiter geführt und ob sie bei Leutzsch in das Hauptgleis einmünden soll oder bei Rüdmarzdorf. Auch für diesen eventuellen Weiterbau müßten neue Mittel flüssig gemacht werden, und wären dieherüber die sächsischen Kammern zu befragen. So schnell, wie der Herr Verfasser mit dem an sich dringend erwünschten Bahnbau fertig wird, wird es also in Wirklichkeit leider nicht werden.

Auf Seite 5 heißt es: „Das Oberverwaltungsamt verfügt über ein neues, stattliches Gebäude, Weiße Mauer.“ Verfasser, Verleger und Drucker dürfen von Glück nachsagen, wenn ob dieser Angabe der Staatsanwalt nicht eine Anklage wegen groben Unfugs erhebt. Die Sache liegt nämlich so: Das Oberverwaltungsamt ist eine staatliche Behörde, die sich im Vorfeld befindet, neben den Räumlichkeiten des Bezirksausfusses, Leiter: Oberregierungsrat Rißemann. Das neue, stattliche Gebäude an der Weißen Mauer ist bestimmt für die Landesverwaltungsanstalt Sachsen-Anhalt, welche der Provinzialverwaltung angegliedert ist. „Weiterhin heißt es auf derselben Seite, die General-Kommission befindet sich zum Teil im Gebäude Karlsruferstraße 4. Das ist unrichtig, sie befindet sich nur in der Wilhelmstraße, ebenso wie es unrichtig ist, daß sich die Gemeindefektion Karlsruferstraße 35 befindet; sie ist schon seit mehreren Jahren in der Poststraße installiert. Auch ist es unrichtig, von der Land- u. Feuerlöschstation (Seite 5) zu sprechen, das Institut heißt seit seiner Begründung: Landesfeuerlöschstation für das Herzogtum Sachsen“.

Auf Seite 8 ist unter der Rubrik: Papierfabrikation auch aufgeführt die Gutenbergdruckerei. Ein Spagobloger meinte, das bezöge sich wahrscheinlich auf die Herstellung schwerer Wertpapiere seitens eines unbekanntem Auftraggebers, da von einer sonstigen Papierfabrikation dieser Drucker bisher noch niemand etwas gemerkt habe. In sich ist eine Druckerei nur vorpflichtet, die Drucksache so herzustellen, wie es im Manuskript vorgeschrieben ist, aber beim Lesen der Korrekturen hätte man doch gerade in genannter Druckerei bemerken können, daß man mit der Eisenbahn von Merseburg bis Lauchstedt (Seite 51) nicht ¼ Stunden fährt, sondern nur 22 Minuten. Auch ist es nicht zutreffend, daß man normaler Weise von Merseburg nach Lauchstedt in 2 Stunden geht, es sind 11 Kilometer, man geht ¼ Stunde auf den Kilometer berechnet, 2¼ Stunden. Man geht auch nicht an der Fabrik von Marstschfel vorbei — dieser Druckfehler befindet sich auf Seite 8 und auf Seite 51 — sondern der Name lautet richtig: Marstschfel. Es mag dies eine Kleinigkeit sein, aber ganz abgesehen davon, daß wir dem Begründer der Fabrik, dem verstorbenen Stadtrat Marstschfel, es schuldig sind, daß wenigstens sein Name richtig der Nachwelt übermittelt wird, wirkt es in einem „Führer“ befremdlich, wenn Personennamen unrichtig wiedergegeben werden.

Auf Seite 9 ist unter „Banken“ angeführt die städtische Sparkasse. Das ist doch wohl kein Bankgeschäft. Das Bankgeschäft begreift den Ankauf von Papieren, von Wechseln in sich, die Beschaffung von Wertpapieren an der Börse usw. Das tut doch wohl die Sparkasse nicht? Wenigstens würden die Privatbankgeschäfte nicht sonderlich davon erbaunt sein. Es bleibt im allgemeinen Interesse zu wünschen, daß bei einer etwaigen Neubearbeitung des „Führers“ mit größter Sorgfalt verfahren wird.

Allfällige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 31. Januar 1912, betreffend die Föderung der Zuchtstiere für die Provinz Sachsen — Amtsblatt Seite 67 — bestimme ich hiermit als Termin zur Einführung für den 1. Bezirk, umfassend die auf dem rechten Saaleufer belegenden Ortsgschaften südlich der Bahn Corbetha—Leipzig, den 18. Juni d. Js.; für den 2. Bezirk, die auf dem rechten Saaleufer belegenden Ortsgschaften nördlich der Bahn Corbetha—Leipzig, den 19. Juni d. Js. und für den 3. Bezirk, umfassend die auf dem linken Saaleufer belegenden Ortsgschaften den 20. Juni d. Js.

Die Besitzer von Zuchtstieren ersuche ich, die von ihnen angemeldeten Tiere der Schaummission vorzuführen. Da die gekörten Stiere mit einem Brandzeichen versehen werden müssen, so ist denselben ein Nasenring und eine Augenblende anzulegen. Bullen, bei denen Augenblende und Nasenring fehlen, werden nicht angeführt. Von den reittraffigen Bullen sind die Abstammungsnachweise im Störzettel mit vorzulegen.

In diesem Jahre sollen die Bullen wieder auf bestimmte, in der Nachweisung bezeichnete Orte, zusammengetrieben werden. Die Herren Gemeindevorsteher ersuche ich, diese Bekanntmachung noch besonders in der Gemeinde zu veröffentlichen.

Ort und Zeit der Anführung ist aus der folgenden Nachweisung zu ersehen:

Table with 4 columns: Ort, an welchem die Föderung vorgenommen wird.; Tag der Vorführung.; Stunde der Vorführung.; Es sind vorzuführen die Bullen aus den Ortsgschaften.

Merseburg, den 22. Mai 1914.

Der königliche Landrat. Freiherr von Wilimowski.

Bekanntmachung.

Nach § 50 des Wehrertrags- und § 69 des Wehrsteuererlasses vom 3. Juli 1913 (R.-G.-Bl. 505 und 524) müssen die auf Grund rechtskräftiger Entscheidung zu erhaltenden Beträge mit 4 vom Hundert für das Jahr den Steuerpflichtigen verzinzt werden, also auch dann, wenn ein Antrag nicht vorliegt.

Außerdem sind die Beitragspflichtigen, welche die noch nicht fälligen Teilbeträge des Wehrertrags mindestens 3 Monate vor dem gesetzlichen Zahlungstermine entrichten, nach § 51 Abs. 2 a. a. O. berechtigt, nach dem gleichen Prozentsatze Jahreszinsen von den zu zahlenden Beiträgen in Abzug zu bringen.

Die zu erhaltenden bzw. in Abzug zu bringenden Zinsen sind in der Abgangsliste bzw. im Sollbuch von den Hebestellen getrennt nachzuweisen und vom Vorliegenden der Veranlagungskommission festzusetzen. (§ 60,4 der Ausf.-Best. des Bundesrats u. Art. 18, 5—8 der Preussischen Ausf.-Vorchriften.)

Die den Veranlagungsbehörden und den Hebestellen (Gemeindeföhrden) hierdurch erwachsende Arbeit ist zweifellos eine zeitraubende und schwierige, insbesondere deshalb, weil die Verzinsung nicht nach vollen Monaten, sondern nach Tagen erfolgt, wodurch eine umständliche Berechnung notwendig wird. Es war daher dringend erforderlich, zur Erleichterung dieser Arbeit ein Hilfsmittel in Form von Zinsstafeln zu schaffen, um so mehr als die Rechnungslegung später einer Prüfung durch die Oberbehörden und die Reichsbevollmächtigten für Bälle und Steuern unterzogen wird.

Nachdem das Reichsfinanzamt inzwischen nähere Bestimmungen über die Berechnung der Zinsen erlassen hat, (siehe Bekanntmachung vom 22. Mai d. J. Kreisblatt 121) sind von dem Verband der mittleren Staatssteuerbeamten Preußens Zinsstafeln, welche Gewähr für Richtigkeit und Brauchbarkeit bieten, aufgestellt worden. Preis pro Stück 1,75 M.

Bestellungen hierauf werden auf dem Steuerbüro bis 12. d. Mts. entgegengenommen.

Merseburg, den 5. Juni 1914.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission. Freiherr v. Wilimowski.

Bekanntmachung.

Es haben wiederholt erhebliche Waldbrände stattgefunden, deren Entstehung auf unvorsichtiges Fortwerfen von Zigaretten- und Zigarettenresten oder Streichhölzern zurückzuführen ist.

Ich mache auf die Bestimmungen des § 44 Nr. 2 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 und auf den § 38 der Polizeiverordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 31. März 1884 (Amtsblatt Seite 191) hierdurch besonders aufmerksam. Auch wenn das Rauchen gestattet ist, ist das Fortwerfen, unvorsichtige Handhaben oder Fallenlassen von brennenden oder glühenden Gegenständen innerhalb des Waldes nach den genannten Bestimmungen strafbar.

Merseburg, den 3. Juni 1914.

Der königliche Landrat. Freiherr von Wilimowski.

Bekanntmachung.

Im Monat Mai d. Js sind als Gemeindebeamte neugewählt, wiedergewählt, ernannt und von mir bestätigt worden:

- 1. Zu Gemeindevorkehrern a. durch Neuwahl: der Gutsbesitzer Georg Reinhardt in Weuditz. b. durch Wiederwahl: F. Dreyhaupt in Dehtzig a. S.

- 2. Zu Schöffen a. durch Neuwahl: der Landwirt H. Schmidt in Wisteneusch, der Landwirt Wilh. Böhme in Benndorf, der Gutsbesitzer Reinhold Bairichen in Seegal, der Föhrmann Gustav Köner in Köpzig. b. durch Wiederwahl: Karl Bedan in Passendorf, der Maurer Herrn. Horich in Peiffen.

- 3. Zu stellvertretenden Gutsvorkehrern der Rechnungsföhrer Anton de Nagis in Schlopau, der Schneidermeister Otto Weber in Groß-Görschen, der Föhrer Marx in Goddula. Merseburg, den 2. Juni 1914.

Der königliche Landrat. Freiherr von Wilimowski.

Kindertest.

Die Feier des Kindertestes soll am Montag, den 29. Juni dieses Jahres auf dem Mulandtsplatz stattfinden, wenn nicht unglückliches Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauffolgenden Tage notwendig machen sollte. Ueber die Ausführung der Festfeier bemerken wir Folgendes:

1. Die Kinder müssen pünktlich um 2 1/2 Uhr nachmittags auf dem Marktplatze aufgestellt sein. Demnach erfolgt der Auszug durch die Gotthardtsstraße nach dem Festplatze, abends 7 1/2 Uhr findet der Einzug durch das Sigrithor statt. Die Bedienten und die Herren Geistlichen werden gebeten, sich an die Spitze des Zuges zu stellen. Die Herren Bürgerchören werden dem Zuge der Kinder den erforderlichen Schutz gewähren.

2. Zur Ausführung der nötigen Anordnungen auf dem Festplatze sind deputiert die Herren Stadträte Thiele und Schmidt, die Herren Stadt-Verordneten Frauenheim, Hoepfle, Nilgow, Woltrath und Wittenbeher, sowie die Herren: Direktor Schulze, Direktoren Schmidt, Hüttel, Röth und Seminarlehrer Pfefferkorn.

3. Alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche beabsichtigen auf dem Festplatze Zelte oder Buden und sonstige Verkaufsstände aufzubauen, werden ersucht, sich am 8. und 9. Juni d. Js. von 3 bis 6 Uhr nachmittags im Rathaus 1. Ständesaalzimmer zu melden. Dasselbst werden die Bedingungen für das Aufbauen und Weghassen der Zelte usw. mitgeteilt. Der Aufbau der Zelte, Buden und Verkaufsstände hat bestimmt bis zum Sonnabend, den 27. Juni d. Js. abends zu erfolgen.

Für den Betrieb der Schankwirtschaft werden von der Betriebssteuer noch 50% Zuschlag zur Gemeindesteuer erhoben und sind diese Beträge am 22. Juni d. Js. in den Vormittagsstunden in der hiesigen Stadtkassiererei zu entrichten.

4. Die Verteilung der Plätze findet am Dienstag, den 23. Juni d. Js. nachmittags 4 Uhr am Thüringer Hof stat.

5. Der Verkehr in den öffentlichen Schankstunden und Zelten darf über 12 Uhr nachts, sowie das Fest über den Tag, an welchem der Auszug und Einzug der Kinder stattfindet, nicht ausgedehnt werden. Die sämtlichen Zelte und Buden sind am darauffolgenden Tage von dem Festplatze wieder zu entfernen.

Merseburg, den 27. Mai 1914.

Der Magistrat.

Die Schweinepest unter den Schmeinen des Gutsbesitzers Voigts-

berger in Böhrenedel ist erloschen. Döllau, den 6. Juni 1914.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 20. Juni bis 1. Juli d. Js. findet in Weißenfels im Garnisonlazarett im Schlossgarten das diesjährige Juvallidenprüfungs-geschäft statt. Anfang täglich 8 Uhr Vormittags. Hierzu haben sämtliche Juvalliden bzw. Rentenempfänger zu erscheinen.

deren Pension bzw. Rente mit Ende September 1914 abläuft, sie erhalten jedoch noch besonderen Geföhrungsbeschlüssen von hier aus zugeführt. Diejenigen bis 1914 anerkannten Juvalliden bzw. Rentenempfänger, welche bis zum 14. Juni d. Js. keinen Geföhrungsbeschlüssen zugeführt erhalten haben, werden aufgefordert, dies dem Bezirkskommando sofort zu melden. Weißenfels, den 6. Juni 1914. Königlich-Bezirkskommando.



Monats-Versammlung am Montag, den 8. Juni, abends 8 1/2 Uhr in der goldenen Kugel. Das Direktorium.

Landwirtschaftlicher Konsum-Verein Merseburg.

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Am Dienstag, den 16. ds. Mts. nachm. 2 1/2 Uhr, findet im Restaurant „Lionel“ eine außerordentliche General-Versammlung mit nachfolgender Tagesordnung statt, wozu wir unsere Mitglieder ergeblich einladen.

- Tagesordnung: 1. Vorlegung einer prov. Vermögensbilanz per 28. Februar 1914, sowie des Revisionsberichtes; 2. Beschlußfassung über Eröberung der Geschäftsanteile, § 37, Abs. 1 des Statuts; 3. Verschiedenes. Merseburg, den 6. Juni 1914. Der Vorstand: Leichmann, Kreisgmann.

Geschäftsübergabe.

P. P. Mit dem heutigen Tage verkaufte ich das von meinem verstorbenen Manne betriebene Klempnerei- und Installationsgeschäft an Herrn Klempnermeister Albert Köhler. Indem ich für das uns bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich die geehrte Kundschaft, dasselbe auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen. Merseburg, den 29. Mai 1914. Gotthardstr. 33. Hochachtungsvoll Louis Müller Ww.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bitte ich das geehrte Publikum von Merseburg und Umgegend, das meinem Vorgänger erwiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Durch langjährige Erfahrungen versichere ich, eine gewissenhafte fachmännische Arbeit auszuführen und halte mich bei vorkommenden Klempner- und Installationsarbeiten für Bau-, Gas- und Wasseranlagen, Klosett- und Bader-Einrichtungen bestens empfohlen. Auch empfehle ich mein in guter Auswahl befindliches Lager in Lampen aller Art, sowie in reichlichen Haus-, Küchen- und Wirtschaftsgegenständen und zeichne Hochachtungsvoll Louis Müller Nachf., Klempnerstr. Inh.: Albert Köhler.



Halt! Wer da! blüend weisse Wäsche haben will, verwende nur Thieracks Waschmittel. FIXONA garantiert unbeschädlich und chlorfrei. Pakete à 35 u. 65 Pf. überall erhältlich. Alleinigler Fabrikant: A. THIERACK, Finsterwalde.

Kirchliche Nachrichten.
Dom. Vacat.
 Stadt. Getauft: Kurt Albert, E. d. Bahnd. Seyler; Eise Margarete, E. d. Arb. Baranick; Kurt Herbert, E. d. Botengäßchen Markt.
 Getauft: die Taennte der E.-B.-Anstalt B. E. Müller mit Frau M. M. geb. Schlabig; der Werkmeister M. Stengel mit Frau E. geb. Fiedler; der Schneidemeister E. N. Nigler mit Frau G. M. geb. Meinke.
 Beerdigt: der einz. E. d. Büro-Richters Strocher.
 Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelbesprechungsstunde, Mühlstraße 1 — Pastor Wertger.
Altenburg. Getauft: Grta Marie Charlotte, E. d. Königl. Bauleftrars Böhmer; Arthur Alfred, E. d. Schlossers Böhmig; Rudolf Erich Wülfel, E. d. Maschinenführers Schmidt.
 Getauft: der Kaffeeh. M. Lorenz mit Frau M. geb. Wötter.
 Beerdigt: der Sekretär der Landes-Versicherungsanstalt S. Friedrich; der Schneidemeister G. Sieglar.
Neumarkt. Getauft: der Buchhalter Ernst Hugo Buschmann u. Frau Marie Ida geb. Weg.
 Getauft: Frieda Maria, E. d. Zigarettenfortierers Warr; Kurt Herbert, E. d. Friseurs Paul.
 Beerdigt: der Wirtshausfr. Gustav Sarnisch.
 Mittwoch, den 10. d. M., abends 8 Uhr ein Mädchenverein St. Thomea im Pfarrhaus.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“
 Dienstag, den 9. Juni, abends 9 Uhr.
Monats-Versammlung
 im Vereinslokal „Herzog Christian“. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Übungsstunde von 8—9 Uhr.
Der Vorstand.

Berein der Gastwirte von Merseburg und Umgegend.
 Donnerstag, den 11. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr Monats-Versammlung im Restaurant „Deutscher Kaiser“.
Der Vorstand.

1. Abonnements-Konzert
 der gesamten Stadtkapelle:
 Dienstag, den 9. Juni, abends 8 1/4 Uhr. Alle Abonnements haben Gültigkeit. Entree 50 Pfg.

Civoli-Theater
 Dienstag den 9. Juni 1914
 „Die spanische Fliege“.
 Schwanz in 3 Akten von Arnold und Bach.
 Mittwoch den 10. Juni 1914 zu kleinen Preisen
 „Die Witze aus Lowood“.
 Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
 Beginn der Vorstellungen 8 1/4 Uhr.

F. A. Hoppen, Patentanwalt
 Halle a. S., Leipzigerstr. 9.
 Telephon 4938.
 Berlin, Neuenburgerstr. 15.

Slavierstimmen
 sowie Reparaturen zu mäßigen Preisen führt aus **Rudolf Meckert, Ober-Burgstr. 11.**
 Ganze Namen auch Vornamen werden zum zeichnen der Wäsche angefertigt.
H. Schnee Nachf.
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 34.

Suche als Selbstkäufer ein
Gut
 mit leichtem Boden in guter Verkehrslage, der nördliche Teil der Provinz Sachsen wird bevorzugt, erstklassige Gebäude nicht unbedingt erforderlich.
 Offert. unt. „K. N. 683“ a. d. Exp. d. Ztg.



NICHI-HUSTEN
 Schützen Sie sich vor Husten Heiserkeit, Kalarrh durch Wunden, Abheilen s. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien Preis d. Originalkackchellik

Niederlage in Merseburg: Stadt-Apotheke; Central-Drogerie.

Karl Zänzer
 Merseburg, Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft
 für (185)
 Herren-Wäsche
 Tricotagen, Shlipse.
 Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
 Fernspr. 259.
 Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Frühzeitiges Ermüden
 Ein bewährtes Rezept gegen schnelles Ermüden ist das Tragen von Continental-Absätzen. Sie ermöglichen einen leichten, elastischen Gang, der den Körper nicht ermüdet und nicht erschüttert. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher **Absätze Continental**. Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Bad Lauchstedt.
 Altberühmte Heilquelle, wirksamer Eisensäuerling, zu empfehlen bei Blutarmut, Stoffwechselkrankheiten, Rheumatismus, Gicht.
Trink- und Badekuren. Vorzüglich eingerichtete Badehaus. Kohlensäurebäder.
 Am 19., 20., 21. Juni im **Goethe-Theater** Vorstellungen des **Lauchstedter Theater-Vereins**; Glück „Orpheus und Eurydike“. — Karten von 10 bis 3 Mk. bei Heinrich Hothan in Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 38. — An den Spieltagen Extrazug von und nach Halle über Merseburg (ab Halle 1⁵⁰, abends an Halle 7⁴⁵).

Bevorzugt DÜRKOPP.
FAHRRÄDER & NAHMASCHINEN
 Spezialität: Fahrräder mit konzentrischem Ringlager & Eigenes Patent Leichteste Fahrräder
 Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie
DÜRKOPPWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BRUNN, STUTTGART
 Vertreter: Otto Erdmann Wwe., Merseburg, Stufenstr. 4. Gust. Krause, Zöschen. Bruno Schneider, Müheln.

Flechten
 nisse, und trockene Schuppenflechte, Bartrflechte, akropulöse Ekzeme, Hautausschläge
offene Füße
 Aderbeine, alte Wunden werden wirksam bekämpft durch die bewährte und ärztlich empfohlene
RINO-SALBE
 Frel von schädlichen Bestandteilen Dose Mk. 1.15 u. 2.25
 Original Packung gesetzl. geschützt
 Rich. Schubert & Co., U. a. B. H., Weinböhla.
 Zu haben in allen Apotheken.

Technikum Jmonau
 Maschinen- u. Elektrotechnik, Abteilungen für Ingenieur-, Techniker- u. Werkmeister.
 Dir. Prof. Schmidt

Friedmann & Co., Bankhaus.
 Halle a./S. Poststrasse 2.
Alleiniger Inhaber: Alfred Katz.
Verkauf von 4% mündelsicheren Wertpapieren.
 Vermietung von Fächern (Safes) in unserer Stahlkammer.

Heimattfest in Merseburg
 Auf eine ergangene Anregung hin hat eine Veranmlung Merseburger Bürger beschloffen, alle „Alten Merseburger“ in der Fremde, soweit ihre Adressen ermittelt werden können, zu einem **Heimattfest** in Verbindung mit dem historischen Kinderfest am **Sonntag den 28. Juni d. J.** nach der Vater- und Heimatstadt einzuladen. Wir bitten daher die Bürgerchaft der Stadt, uns bei der Verwirklichung und festlichen Ausgestaltung des Festes zu unterstützen und so allen „Alten Merseburgern“ einige heitere und angenehme Stunden in der Heimatstadt zu bereiten. Weiter fordern wir alle Bürger hierdurch auf, uns

die Adressen
 von auswärts wohnenden Angehörigen, Verwandten, Freunden und Bekannten zu übermitteln, damit möglichst vielen Merseburgern die Einladung übersandt werden kann. Damit dies rechtzeitig geschehen kann, bitten wir, die Angaben bis spätestens zum **Mittwoch den 10. Juni cr.** machen zu wollen.
 Zur Entgegennahme von Adressen haben sich bereit erklärt:
 Herr Direktor Dr. Biezen (Königliches Domgymnasium);
 Herr Rektor **Schmisch** (Mittelschulen);
 Herr Rektor **Hüttel** (Volkschule II);
 Herr Rektor **Wüth** (Volkschule I);
Mitteldeutsche Privatbank, Markt;
 Geschäftsstelle des „**Kreisblatt**“, Gölterstraße;
 Geschäftsstelle des „**Correspondenten**“, Delarube;
 Geschäftsstelle des **Verkehrs-Vereins**, Große Ritterstraße 27 (Stadttrat Thiele);
 Herr Kaufmann **Traxdorf**, Neumarkt;
 Herr Kaufmann **Trommer**, U.-Altenburg;
 Herr Kaufmann **Artus**, Lauchstedter Str.
 Merseburg, den 4. Juni 1914.

Der Ausschuss für das Heimattfest in Merseburg.
 Artus, Sozietäts-Hauptkassen-Verwalt. a. D. Artus, jun., Kaufmann. Barth, Stadtrat. Berger, Kommerzienrat u. Stadtrat. Berneder, Profurist. Beyer, Gen.-Komm.-Rat. Beamer. Böttner, Baunternehmer. Christ, C., Kaufmann. Dobkowski, Kaufmann u. Stadtverordneter. Frauenheim, Schlossermeister u. Stadtverordneter. Gerhardt, Sparkassen-Beamer. Graul, G. jun., Maurermeister. Gantler, Maurermeister u. Stadtverordneter. Hartung, Vorfuß-Vereins-Direktor. Heberer, Mühlenbesitzer. Heine, Buchdruckereibesitzer. Heine, Banlfassierer. Hirschfeld, F., Branddirektor. Hüttel, Rektor. Judoff, Bildhauer. Kirchner, Stadtschreiber. Klare, Banddirektor. Kolbe, Metallbreher. Kops, Aug., Zimmerer. Kupper, Drogist. Leberl, Rentier. Lohrengel, Feuerf. Sekretär. Miesel, Barbierherr. Müller, B., Reg.-Sekret. Nötter, Rentier. Otto, M., Tischlernfr. Prüfer, Buchdruckerei-Faktor. Dr. Rade-macher, Rechtsanw. u. Stadtverordneter. Reuschert, Lehrer an der Mittelschule. Röhner, F., Mediziner. Wüth, Rektor. Wigow, Rentier u. Stadtverordneter. Schmisch, Rektor. Sells, S., Stellmachermstr. Dr. Taube, Oberlehrer. Reichmann, W., Rentier. Thiele, Stadtrat. Traxdorf, Kaufmann. Trommer, sen., Kaufmann. Wittenbecher, Handelsgärtner und Stadtverordneter. Wügel, Ed., Barbierherr. Wolff, C., Kaufmann. Zorn, G., Maurerpolier.

Beilage zu Nr 132 des „Merseburger Kreisblattes“

Dienstag, 9. Juni 1914

Provinz und Umgegend.

Jena, 5. Juni. Viel besprochen wird hier die Tatsache, daß die Räumlichkeiten in dem erst im Jahre 1908 eingeweihten neuen Universitätsgebäude den gegenwärtigen Bedürfnissen nicht mehr voll genügen. Ist doch die Zahl der immatrikulierten Studierenden gegenwärtig auf über 2000 gestiegen. Um den nötigen Raum zu schaffen, wird demnächst das alte Kollegiengebäude, worin einige Jahre lang die städtische Oberrealschule untergebracht war, wieder in Benutzung genommen. Aus dem neuen Universitätsgebäude werden das romanische, das englische und die beiden historischen Seminare nach dem alten Gebäude verlegt. Die dadurch frei werdenden Räume in der neuen Universität finden Verwendung als Hörsäle.

Jena, 6. Juni. Seit einigen Tagen wird der Maurermeister Jahn von hier vermißt. Die Angehörigen haben eine Belohnung von 200 M. für denjenigen ausgesetzt, der über den Aufenthalt des Vermissten oder die Auffindung seiner Leiche Nachricht geben kann.

Schleuß, 7. Juni. Vom Tode plötzlich ereilt wurde am Donnerstagabend ein Mitbürger unserer Stadt, Glasermeister Körner. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene weilt auf einem geschäftlichen Gange in der Wilhelmstraße, als er, ohne jegliche äußerliche Ursache, plötzlich zusammenbrach. Ein Herzschlag hatte seinem arbeitsreichen Leben ein schnelles Ende bereitet.

Schleß, 6. Juni. Durch ein am Sonnabend früh 1/2 6 Uhr ausgebrochenes Schadenfeuer wurde die Metallwarenfabrik von Gebrüder Holzschuh, eine durch ihre Erzeugnisse weit bekannte Firma, fast vollständig eingeeäschert. Aber die Entstehungsurache des Brandes ist nichts bekannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Geschäftsbücher wurden gerettet. Durch das Unglück sind etwa 200 Arbeiter brotlos geworden. In den späten Nachmittagsstunden war das Feuer noch nicht gelöscht. Ein Teil der Maschinen konnte gerettet werden. Die Arbeiter der Firma werden zum Teil bei den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Der Betrieb soll für die nächste Zeit teilweise in gemietete Privaträume verlegt werden. Die Firma soll allein für etwa 400 000 M. halbfertige Waren und Rohmaterial auf Lager gehabt haben, die sämtlich vernichtet wurden. Das Gebäude war mit 150 000 M. bei der Gothaer und der Leipziger Feuerversicherungsgesellschaft versichert.

Cöthen, 5. Juni. Gestern Abend unternahm zwei Studierende des hiesigen Polytechnitums in Begleitung zweier Damen eine Autofahrt nach Halle. In der Nähe des Petersberges überließ der Chauffeur die Leitung des Wagens einem der Mitfahrenden. Kurze Zeit darauf faulste der Wagen gegen einen Baum, wodurch der Wagen zerrümmert wurde. Eine der mitfahrenden Damen wurde erheblich verletzt und mittels eines

aus Cöthen herbeigerufenen zweiten Autos in die Klinik in Halle befördert.

Weiskensfels, 6. Juni. In der Nähe der Brückenmühlenschleuse ging gestern früh die 32jährige Ehefrau Berta des Schlossers Otto Kleinberger in die Seale. Die Leiche der unglücklichen Frau, die die Tat in momentaner geistiger Umnachtung ausführte, wurde bald darauf gefunden.

Gebese, 7. Juni. Daß ein Kirchenchor streift, „richtiggehend“ streift wegen der Entlohnung, dürfte auch nicht alle Tage vorkommen. Der Fall ist in Gebese in Thüringen zu verzeichnen, allwo der Kirchenchor seit altersher für seine Vorträge im Gotteshause alljährlich die Auktionierung aus einem größeren Stück Ger.einzelnd und — 400 Liter Bier erbielt. Kirchenchor und Bier ergaben durchaus keine unfromme Sache, die Leistungen des Gebeser Kirchenchors wurden vielmehr stets gelobt. Nun aber kam ein Gemeinderat auf, der diese Art der Zuwendung an den Kirchenchor nicht mehr mit dem modernen Zeitgeist in Übereinkunft bringen zu können glaubte, und den Sängern kurzerhand Land und Bier entzog. Darauf begann der Streik. Und da die öffentliche Meinung auf Seiten der braven Sängers steht, werden sie wohl obliegen.

Halle, 7. Juni. Das vom Altmeister der Landwirtschaftswissenschaft, Julius Kühn, gegründete Landwirtschaftliche Institut der Universität Halle feiert am 15. und 16. Juni sein 50jähriges Bestehen. Die Wirkung, die von dieser Stätte der Wissenschaft ausgegangen ist, reicht über die ganze Erde, und darum hat das Landwirtschaftliche Institut auch alle Veranlassung, sein halbhundertjähriges Bestehen festlich zu feiern. Verbunden mit dieser Festlichkeit wird die Einweihung des Instituts für Tierzucht. Am Abend des 14. Juni erfolgt eine Begrüßung der Festteilnehmer im Hotel Stadt Hamburg; am 15. Juni, von 11—2 Uhr ist Festakt in der Aula der Universität, darnach Frühstück in der „Tulpe“, nachmittags 4 Uhr Einweihung des Instituts für Tierzucht, abends 7 Uhr Festessen in der „Loge zu den drei Degen“, hierauf Festbeleuchtung der Moritzburg durch die Stadt Halle.

Dürrenberg, 5. Juni. Die letzte Kurliste Nr. 4, die vor wenigen Tagen erschienen ist, hat uns eine recht unangenehme Tatsache enthüllt. Die Zahl der Badegäste ist gegen das Vorjahr um fast 300 zurückgegangen. Bis dahin hatte dieselbe von Jahr zu Jahr erfreulicherweise stets zugenommen, und nun kommt mit einem Male ein sich auf fast 25% besaufender Rückschlag. Welches sind die Ursachen dieser bedauerlichen und bedrohlichen Erscheinung? Man möchte zunächst an einen Zufall glauben. Doch hat sich ein ähnlicher bisher noch nie ereignet. Sodann möchte man wohl das Wetter verantwortlich machen. Das war ja in der Tat manchmal recht unfreundlich und hat gewiß diesen und jenen vom Reisen abgehalten, aber auch in

früheren Jahren ist im Mai und Juni oft schlechtes Wetter gewesen und doch sind die Badegäste gekommen. Wir haben daher nach anderen Gründen zu suchen, und finden sie wohl nicht mit Unrecht in dem gesteigerten Luxusbedürfnis unserer Zeit, mit dem Dürrenberg nicht gleichen Schritt gehalten hat.

Weimar, 3. Juni. Dem Feldwebel Meidenhauer von der 1. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 94 in Weimar schenkte gestern seine Ehefrau Drillings, und zwar drei Mädchen.

Sangerhausen, 6. Juni. Bei der Freitagmittag im Kreis-hause hier stattgefundenen Wahl eines Herrenhausmitgliedes wurde anstelle des verstorbenen Ökonomen von Tellemann auf Söthlen bei Naumburg der Rittergutsbesitzer Georg von Weitzen-Cöllada zum Herrenhausmitglied gewählt.

Braunlage, 5. Juni. Der Raubmörder Plog wollte sich in dem Amtsgerichtsgefängnis zu Wolfenbüttel selbst richten, indem er veruchte, sich die Pulsadern zu öffnen. Sein Vorhaben wurde aber noch rechtzeitig bemerkt. Plog, der bekanntlich zum Tode verurteilt war, von dem Herzog aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, sollte sich am 10. dieses Monats vor dem Schwurgericht in Stade wegen des Bankraubes in Wilhelmshagen verantworten.

Deutsches Reich.

Bremen, 6. Juni. In dem Turbinenwerk, Aktiengesellschaft, „Wesfer“ sollte heute nachmittag das Hochdruckhäuß einer Schiffsturbinen der Wesferdruckprobe unterworfen werden. Als der vorstufennähege Druck erreicht war, brach ein Stück des Gehäuses los und traf den Ingenieur Kändler so unglücklich am Kopf, daß der Tod sofort eintrat.

Berlin, 7. Juni. Nach einer Geburtstagsfeier in der Familie des Dentisten Emil Rade aus der Schönhauser Allee, an der 26 Damen, Herren und Kinder teilnahmen, erkrankten 19 Personen unter Begrüßungsercheinungen. Die fünfjährige Hildegard Bauerl aus der Reichstraße in Völkchen starb bereits, und mehrere Erkrankte schweben noch in Lebensgefahr.

Hamm (Westfalen), 5. Juni. Gestern nachmittag brach auf dem Gut Mündlich in Alerich ein großer Brand aus. Das Viehhaus brannte vollständig nieder, während die übrigen Gebäude nur mit Mühe vor den Flammen geschützt wurden. Der Schaden ist sehr bedeutend, da umfangreiche Vorräte verbrannt sind. Als Brandstifter wurde das Dienstmädchen Marie Wente verhaftet. Sie hat die Tat bereits eingestanden und scheint aus Reue gegen den Guts-pächter gehandelt zu haben.

Dresden, 6. Juni. Heute mittag gegen 1 Uhr wurden in ihrer Wohnung Rietschelstraße 14 die Inhaberin eines Anstaltsangehörigen mit Namen Jenni Weiske, sowie ihre beiden 16 und 17 Jahre alten Töchter Elisabeth und Charlotte bewußlos aufgefunden. Es liegt Oaserer-giftung vor. Die von der Feuerwehr mittels Feuerlöschapparates sofort angelegten Wiederbelebungversuche waren bei beiden Töchtern erfolglos. Die Mutter wurde in das Johannstädter Krankenhaus gebracht.

Immenstadt (Allgäu), 6. Juni. Ein neuerlicher, durch Gewitter veranlaßter Temperatursturz hat wiederum Schnee gebracht, der z. B. in Oberdorf bis zum Tal reicht. Selbst die Vorberge stehen im Schnee. Das Prinz-Luitpold-Faul im Jodsoogel ist von einem finst Wetter hohen Schneemantel umgeben.

